

Nicht abwarten, aber trotzdem Tee trinken

Iris Lins produziert Kräutertees die vorwiegend für Familien mit Kindern konzipiert sind. Und hat damit den Handelsriesen Spar beeindruckt.

Von Marion Hofer

Abwarten und Tee trinken ist nicht die Devise von Iris Theres Lins. Vielmehr ist die 38-jährige gebürtige Französin eine, die selbst gerne initiativ wird. Schon als Elfjährige bereitete sie beispielsweise ihren ersten eigenen Lipgloss aus Kräutern zu. Dass ihre Liebe zu Kräutern und Natur einmal der Start in ihre Karriere als Selbstständige sein würde, hat sie damals freilich nicht gewusst. Und noch viel weniger, dass selbstgekrauter Tee einmal in den Regalen der großen Handelsketten Spar stehen wird. Doch – wie beschrieb einst Wilhelm Busch: Erstens kommt es anders, zweitens, als man denkt. Und treifender als mit diesen Worten ist die Unternehmensgründung von Iris Theres Lins nicht auf den Punkt zu bringen.

Denn eigentlich sprach Lins biologische Aufguss hatte dem Buch schließlich die Show gestohlen. Dass dann gleich Handel angesetzt war, wurde Lins klar, als Gerhard Ritter sie fragte, ob sie gleich produzieren könne. „Wieviel? 200?“, antwortete sie wiederum fröhlich zurück und lächelte ins Sortiment aufnehmen. „Das Buch ist zwar schon, aber es ist nicht passend für unser Sortiment“, lautete jedoch die Antwort. „Schade“, dachte sie sich und packte es wieder in ihre mitgebrachte Kräuterseidstofftasche. Dabei fiel die Tee-



Gesundes, das gut tut und schmeckt.

dose auf. „Und was ist das?“ 1000 brauchen wir schon.“ Da musste die Fachfrau am Rankweiler Liebfrauenberg, der Inhaber einer kleinen Kräuterwerkstatt am Rankweiler Liebfrauenberg. Der Inhalt: je zwölf Dosen Tee der Sorten Apfekind & Elfensterne sowie Finas Rosengetränk. Kindgerechte Illustrationen, wie sie auch im Kräuterbuch zu finden sind, zieren die zylindrische Kanne, Bastelchip, Rezept etc. sind auf dem Deckel platziert. Ein erfrischender Kräuter-Eistee, eine Alternative zu Limonade beispielsweise, der vereinigt mit einem Zweiglein Apfelmünze, einer Handvoll Apfelspitze und einem Esslöffel Honig nicht nur gesund ist, sondern auch noch ausgesprochen lecker schmeckt.

Für Iris Lins schafft die Teeproduktion die Möglichkeit, ihnen lang gehegten Wunsch in Erfüllung gehen zu lassen und eine fundierte Basis zu legen. Denn Kräuter hatten es ihr immer sehr gut getan. „Ich musste vor allem lernen, Nein zu sagen, wenn die Qualität der Zutaten nicht passte.“

Iris Lins, Kräuterpädagogin und Jungunternehmerin



Zur Person

Iris Theres Lins

geb. 7.Jänner 1979
Wohnort: Rankweil
Ausbildung: DOKS für Psy-
chiatrie und Neurologie,
Mag.a (FH), Betriebliches
Prozess- und Projektma-
nagement, Diplomierte
Kräuterexpertin (Kräuter-
akademie FNL in Kärnten/
St. Veit an der Glan),
Lehrgang Grüne Kosmetik
Pädagogik, Natürliche Kos-
metik am IFL Vorarlberg,
Beruf: Geschäftsführerin
der Webschliff GmbH,
pädagogische Mitarbeiterin
(Bereich Natur) im
Jugend- und Bildungshaus
St. Arbgast, www.kraeuternet.at.

Buch:
Kräuterneust. Mit Kindern
erleben die Welt der Pflanzen
Freya Verlag, Linz 2016
ISBN: 978-3990252680.

MARION HOFER
Die Dosen sind mit kindgerechtem Design verschön.

DORNBURN

Energieeffiziente Gemeinden

Für gute Noten beim e5-Audit mussten sich die Teilnehmer im Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden heuer besonders anstrengen, denn die Messlatte liegt höher, denn je. Österreichweit zählt das e5-Programm für energieeffiziente Gemeinden 212 Mitglieder. Allein in Vorarlberg sind es mittlerweile 46. Somit leben mehr als 30.000 Vorarlberger – rund 83 Prozent der Bevölkerung – in e5-Gemeinden. Alle vier Jahre müssen sich die Gemeinden beim Audit einer unabhängigen Kommission stellen. Die erreichte Energieeffizienz gibt diese in Prozentpunkten sowie in „e“ an, wobei eins bis maximal fünf möglich sind.

Dieses Jahr traten dreizehn Gemeinden zur Zertifizierung an. Die Belohnung überreichten Ihnen die Landesrätin Erich Schwärzler und Johannes Rauch bei einem Event am Freitagabend in der Fachhochschule Vorarlberg. Über einen fünf „e“ freuten sich die e5-Teams der Gemeinden Langenegg, Wolfurt, Lustenau verbesserte sich prozentual stark und erhält, wie Ludesch, erneut gute vier „e“. Die Gemeinde Gaschurn holte für ihren Einsatz im Klimaschutz ein weiteres „e“ und schaffte den Sprung auf Stufe vier. Nach oben ging es auch für Höchst: von zwei auf drei „e“. Bludenz und Nüziders legten in ihrer Grundstein für ihr Unternehmertum. Dabei ist es für Lins auch die jeweiligen Zertifikate anzufordern und die ganze Dokumentation im Auge behalten, um das Lins als echten Glückssfall zu bestätigen.

GmbH gegründet. Doch jetzt, mit dem Basisantrag von Spar, den Lins als echten Glückssfall bezeichnet, legte sie mit der Gründung einer GmbH den Grundstein für ihr Unternehmertum. Dabei ist es für Lins wichtig, professionell zu arbeiten. Wenn auch verbunden mit einer wird sich ausschließlich um die Lieferanten kümmern. „Also auch die jeweiligen Zertifikate zu können, sucht Lins Partner in Vorarlberg und der Bodenseeregion, die für sie Kräuter anbauen möchten.“

Nische entdeckt. Als Erwachsene merkt sie dann, dass kann etwas mit Kräutern in Kombination mit Kindern angeboten werden. „Also initiierte sie vor sieben Jahren das Projekt „Unser Kräuterneust“ – eine Kräuterwerkstatt für Kinder und Jugendliche. Kindern wird dabei die Möglichkeit gegeben, die Natur mit allen Sinnen zu erleben. „Nur dann geht der Samen früh auf“, zieht sie einen mehr oder minder botanischen Vergleich.

Und auch das Tee-Trinken gehört dazu. Doch viel mehr als eine Aufwandsentschädigung zu ihrem Erfolgskonzept.

Wortherkunft

Energieeffiziente Gemeinden

Für gute Noten beim e5-Audit mussten sich die Teilnehmer im Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden heuer besonders anstrengen, denn die Messlatte liegt höher, denn je. Österreichweit zählt das e5-Programm für energieeffiziente Gemeinden 212 Mitglieder. Allein in Vorarlberg sind es mittlerweile 46. Somit leben mehr als 30.000 Vorarlberger – rund 83 Prozent der Bevölkerung – in e5-Gemeinden. Alle vier Jahre müssen sich die Gemeinden beim Audit einer unabhängigen Kommission stellen. Die erreichte Energieeffizienz gibt diese in Prozentpunkten sowie in „e“ an, wobei eins bis maximal fünf möglich sind.

Dieses Jahr traten dreizehn Gemeinden zur Zertifizierung an. Die Belohnung überreichten Ihnen die Landesrätin Erich Schwärzler und Johannes Rauch bei einem Event am Freitagabend in der Fachhochschule Vorarlberg. Über einen fünf „e“ freuten sich die e5-Teams der Gemeinden Langenegg, Wolfurt, Lustenau verbesserte sich prozentual stark und erhält, wie Ludesch, erneut gute vier „e“. Die Gemeinde Gaschurn holte für ihren Einsatz im Klimaschutz ein weiteres „e“ und schaffte den Sprung auf Stufe vier. Nach oben ging es auch für Höchst: von zwei auf drei „e“. Bludenz und Nüziders legten in ihrer Grundstein für ihr Unternehmertum. Dabei ist es für Lins auch die jeweiligen Zertifikate anzufordern und die ganze Dokumentation im Auge behalten, um das Lins als echten Glückssfall zu bestätigen.

GmbH gegründet. Doch jetzt, mit dem Basisantrag von Spar, den Lins als echten Glückssfall bezeichnet, legte sie mit der Gründung einer GmbH den Grundstein für ihr Unternehmertum. Dabei ist es für Lins wichtig, professionell zu arbeiten. Wenn auch verbunden mit einer wird sich ausschließlich um die Lieferanten kümmern. „Also auch die jeweiligen Zertifikate zu können, sucht Lins Partner in Vorarlberg und der Bodenseeregion, die für sie Kräuter anbauen möchten.“

Nische entdeckt. Als Erwachsene merkt sie dann, dass kann etwas mit Kräutern in Kombination mit Kindern angeboten werden. „Also initiierte sie vor sieben Jahren das Projekt „Unser Kräuterneust“ – eine Kräuterwerkstatt für Kinder und Jugendliche. Kindern wird dabei die Möglichkeit gegeben, die Natur mit allen Sinnen zu erleben. „Nur dann geht der Samen früh auf“, zieht sie einen mehr oder minder botanischen Vergleich.

Und auch das Tee-Trinken gehört dazu. Doch viel mehr als eine Aufwandsentschädigung zu ihrem Erfolgskonzept.